

Amts- und Anzeigebblatt

für den Amtsgerichtsbezirk Eibenstock und dessen Umgebung

Bezugspreis vierteljährl. M. 1.50 einschließl. des „Blutr. Unterhaltungsblatts“ und der humoristischen Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei unseren Boten sowie bei allen Reichspostanstalten.

Tageblatt für Eibenstock, Carlsfeld, Hundshübel, Neuheide, Oberstüchengrün, Schönheide, Schönheiderhammer, Sofa, Unterstüchengrün, Wildenthal usw.

Erscheint täglich abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage für den folgenden Tag. Anzeigenpreis: die kleinpaltige Zeile 12 Pfennige. Im amtlichen Teile die gespaltene Zeile 30 Pfennige.

Tel.-Adr.: Amtsblatt.

Drucker und Verleger: Emil Hannebohn, verantwortl. Redakteur: Ernst Lindemann, beide Eibenstock.

Sernsprecher Nr. 210.

N 912.

59. Jahrgang.
Donnerstag, den 12. September

1912.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Fürstenthöfzerfabrikanten **Emil Leistner** in **Oberstüchengrün** hat der Konkursverwalter beantragt, das Verfahren einzustellen, da eine den Kosten des Verfahrens entsprechende Masse nicht vorhanden ist. Zur Beschlussfassung hierüber wird eine Gläubigerversammlung auf

Dienstag, den 25. September 1912, vormittags 10 Uhr vor dem königlichen Amtsgericht Eibenstock einberufen.
Eibenstock, den 5. September 1912.

Königliches Amtsgericht.

Solzversteigerung. Eibenstocker Staatsforstrevier.
Hotel „Stadt Leipzig“ in Eibenstock.

Dienstag, den 17. September 1912, von vormittags 10 Uhr an
24,5 rm w. **Brennschichte**, 0,5 rm h., 123 rm w. **Brennküppel**, 0,5 rm h., 99 rm w. **Aeste**, Einzel- u. Bruchhölzer in den Abt. 5, 11, 28, 38, 51, 56, 60, 62, 63, 66 u. 76, Durchforstungshölzer in den Abt. 8, 14, 44 u. 63,
719,5 rm w. **Stöße**, in Abt. 2,
von nachmittags 1/2 Uhr an
4 bu. **Älste** 15—21 cm stark, 4137 fl. **Älste** 7—15 cm stark,
1107 fl. 16—22 „ 158 „ 23—29 „
39 „ 30—39 „ 33,5 rm fl. **Ählnüppel**,
Einzel- u. Bruchhölzer in den Abt. 2, 5, 35, 37, 38, 51, 60, 63, 66 (alles frische Hölzer),
Durchforstungshölzer in den Abt. 8, 14, 44 u. 63.

Rgl. Forstrevierverwaltung Eibenstock. Rgl. Forstrentamt Eibenstock.

Von den Kaiser-Manövern.

Die rote Armee im Anmarsch.

Zwischen Torgau und Dresden, also nach der allgemeinen Kriegslage, mußte die rote Reiterei aus der Gegend von Calau-Finsterwalde kommen. Torgau und Dresden liegen nun freilich an einem Ebnabschnitt, der in der Luftlinie nicht weniger als 80 Kilometer mißt, für die Phantasie und für die aufklärernden Truppen ein bedenklich weiter Spielraum. Wilhelm Tell, aus diesem Lande der Kaiser eben ankam, hatte es bequemer, als er dem Landvogt auf-lauerte: Durch diese hohe Gasse muß er kommen!

Aber auch der kundige Thebaner, der ein wenig Kriegslagen beurteilen und Manöverarten lesen kann, sieht gar bald, daß das mächtige Waldgebiet, welches sich südlich von Torgau linksseitig der Elbe bis gegen Strehla hin erstreckt, keinen feindlichen Führer laden kann, dort über den Strom zu gehen. Auch andere Erwägungen mehr spielen mit, um zu der Überzeugung zu gelangen, daß der feindliche Vorstoß keinesfalls nördlich von Strehla und höchstwahrscheinlich nicht südlich von Weißen stattfinden konnte. Angesichts solcher Erwägungen aber verengte sich das Gebiet, auf der die von Osten anrückende feindliche Reiterei operieren konnte, schon von einer Elbstrecke von 80 Kilometer auf kaum mehr als 30 Kilometer in der Luftlinie. Für die angreifende rote Reiterei ist dies entschieden eine Erschwerung ihrer Aufgabe, für die Beobachtungs- und Verteidigungsaufgabe der blauen Armee eine wesentliche Erleichterung. Auch insofern war Rot, strategisch gedacht, im Nachteil, als sich ihm der Elbstrom, ein beträchtliches Bewegungshindernis, entgegenstellte. Auch mit den modernsten Hilfsmitteln ist eben ein solcher Flußübergang nicht geräuschlos und nicht ohne beträchtliche Zeitverluste zu bewirken. Zu derartigen Manövern nimmt der Truppenführer die schützende Dunkelheit der Nacht in Anspruch. Wo es nottut, kann er sich mit Scheinwerfern Licht schaffen, und wo er will, seine Schleichwege unelichtet lassen.

Dies wären so im großen und ganzen die Vor-erwägungen, welche den Manövern vom 9. zum 10. September wohl an den beiderseitigen Lagern voran-gingen und die mithin als die gegebene Richtlinie zu den gegnerischen Entschlüssen anzusehen wa-ren.

Die Motorboote als neue Kriegsmittel hatten am 9. September mittags ihren Standort bei der als zer-klüftet angenommenen Meißner Elbbrücke. Hierhin lenk-ten auch die Chauffeure des kaiserlichen Autozuges ih-ren Weg. Im Laufe der nächsten Stunden schon wur-de die gelbe Kaiserstandarte auf einem der Motor-boote geholt, der oberste Kriegsherr hatte also selbst die Elbstrecke abfahren wollen.

Nachmittags und abends überschritten die roten Truppen an verschiedenen Punkten die Elbe. Die schwachen blauen Reserven am linksseitigen Ufer wur-den verschiedentlich außer Gefecht gesetzt. Am spä-ten Abend trat die Artillerie in Tätigkeit, auch die Fliegerabteilung am Nachmittag. Der Kaiser war auch nachmittags im Gelände und gedachte im Sonderzug bei Riesa zu übernachten. Das Wetter ist besser.

Blau Reservetruppen standen am 6. September in den Pässen des Erzgebirges an der Elbe von Dres-den bis Wittenberg in der Linie Wittenberg—Brandeburg—Rathenow. Am 7. September hatte eine böhmische Gruppe des roten Heeres sich bis auf etwa zwei Tagemärsche dem Erzgebirge genähert und eine nördliche Gruppe die Untere Reife und Ober erreicht. Der Aufmarsch der blauen Armee war soweit nach vorn

gelegt, als es die Lage erlaubte, also an die Saale und in die Nähe von Magdeburg. Die angenehmere rote Heeresleitung wird versuchen, ihre beiden ge-trennten Heeresgruppen zum gemeinsamen Handeln ge-gen die Blauen zu bringen. Die beiden wirklich vor-handenen Manöverparteien Blau und Rot sind in diesem Jahre als die mittleren Armeen der blauen und roten Heere gedacht, daher hängen ihre Entschlüssen-gen und Bewegungen sowohl von den Absichten der beiderseitigen angekommenen obersten Heeresleitun-gen und ihrer Nachbarmeen wie von den Weidun-gen ab, welche ihnen durch die Heereskavallerien und die Luftaufklärung zugehen. Die Heereskavallerien sind durch Funkenspruch mit den Armeoberkommandos ver-bunden. Das Wetter ist trocken und windig.

Am blauen Berge bei Sonnenwisch unweit Oschah kam es am Dienstag mittags zu einem großen Tre-fen zwischen starken Kavalleriemassen beider Parteien. Die rote Kavallerie schlug die blaue in prächtiger At-tacke zurück. Auch reitende Feldartillerie und Mas-chinengewehre traten in Tätigkeit. Auf der roten Seite wurden auch sächsische Schützen bemerkt. Der Kaiser in sächsischer Uniform hielt längere Zeit auf dem blauen Berge und beobachtete den Verlauf des Treffens. Auch der König von Sachsen und der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin waren zeitwei-lig anwesend, ebenso Prinz Waldemar, Chef des frei-will. Automobilkorps, in dessen Uniform. In der Suite des Kaisers befanden sich unter anderen Fürst Fürst-enberg, Chef des Generalstabes General von Wolke, der alte Graf Zeppelin in Uniform und die Schweizer Offiziere von Sprecher von Bernegg und Oberst Wille.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Die Reise des Königs von Dänemark nach Berlin. König Christian von Dänemark wird Ende November mit der Königin seinen offiziellen An-trittsbesuch am Berliner Hofe machen. Das Königs-paar wird in Berlin drei Tage bleiben.

Verlängerung der bayerischen Land-tagsession. Die bayerische Landtagsession wurde auf dem Besordnungswege bis zum 12. Oktober verlängert.

Das Befinden des Großherzogs von Baden. Der „Karlsruher Zeitung“ zufolge erkrank-te der Großherzog am Abend des 6. September an einer fieberhaften Erkältung mit rheumatischen Be-schwerden. Seit Montag ist ein Nachlassen der fie-berhaften Temperatursteigerung und damit zugleich der Beschwerden eingetreten. Bei weiter fortschrei-tender Besserung wird mit der völligen Wiederherstel-lung voraussichtlich in einigen Tagen gerechnet wer-den können.

Oesterreich-Ungarn.

Die Opposition in Ungarn. Der lei-tende Ausschuss der vereinigten Oppositionsparteien hat einstimmig beschlossen, solange die rechts- und jeseh-widrigen Handlungen, die seit dem 4. Juni durch den Präsidenten des Abgeordnetenhauses und die Regier-ungsmehrheit begangen worden seien, nicht wieder gut gemacht würden, sei ein normales Funktionieren des Parlaments unmöglich. Die auf ungesetzliche Weise zustande gekommene Geschäftsordnung erkenne die Op-position nicht an und sie werde sich ihr nicht unterwerfen. Solange Graf Tisza und Ministerpräsident Lukacs, die für ihre Handlungen die volle Verantwortung zu tragen verpflichtet seien, ihre Stellen nicht verlassen, werde eine Entwörung von der Opposition für aus-

geschlossen gehalten. Die unverzügliche Verwirklichung der Wahlrechtsreform sei die unbedingte Voraussetzung des Friedens. Die Oppositionsparteien werden am 16. September Parteikonferenzen abhalten, in denen die-ser Beschluß ratifiziert werden sollte.

Frankreich.

Vereinigung der französischen Schlachtschiffe im Mittelmeer. Wie der „Matin“ mitteilt, hat die französische Regierung auf Vor-schlag des Marineministers Delcassé beschlossen, sämt-liche Schlachtschiffe im Mittelmeer zu vereinigen. Zu diesem Behufe wurde der Kommandeur des gegenwär-tig im Atlantischen Ozean und im Aermellkanal befind-lichen dritten Geschwaders, Vizeadmiral Marolle, ge-gen den 15. Oktober seine 6 Schlachtschiffe nach Tou-lon führen und sich unter den Befehl des Admirals de la Peyrolle stellen, dessen Streitmacht dann aus 18 Panzerschiffen, darunter 6 Dreadnoughts bestehen wer-de. Anlässlich der Vereinigung der beiden Geschwader würden neue Flottenmandate stattfinden, an welchen sämtliche Kriegsschiffe teilnehmen sollen. „Matin“ meint, daß durch diesen Beschluß der Regierung der Er-örterung über die Angelegenheit im Mittelmeer ein Ende gemacht werde.

Spanien.

Spanisch-amerikanischer Freundschaftsvertrag? Die Korrespondenz „Di Es-paña“ veröffentlicht das Gerücht, nach welchem zwi-schen Spanien und den Vereinigten Staaten die er-sten Besprechungen zur Festlegung eines Freundschafts-vertrages stattgefunden haben. Man sagt, die ameri-kanische Regierung sei gewillt, mit Spanien in nähere Beziehungen zu treten, da ein großer Teil der ameri-kanischen Bevölkerung große Sympathien für dieses Land besitzt.

Marokko.

Zu dem Einmarsch der Kolonne Man-gin in Marrakesch wird offiziell mitgeteilt: Durch den Generalkonsulenten Chautey sind nunmehr im Ein-vernehmen mit der Regierung die entsprechenden Maß-nahmen getroffen worden, um die Militär- und Zi-vilverwaltung in Marrakesch und Umgebung zu si-chern. In erster Reihe wird eine genügende Truppen-zahl in die Stadt verlegt werden, um die Ruhe und Sicherheit zu verbürgen. Ferner werden starke Mi-litärposten errichtet werden, um etwaige neue Angriffs-gelüste El Hibas und seiner Anhänger unmöglich zu machen.

Japan.

Prinz Heinrich in der japanischen Hauptstadt. Prinz Heinrich von Preußen ist an Bord des Kreuzers „Scharnhorst“ in Yokohama ein-getroffen und vom deutschen Botschafter, den Mitglie-dern der Botschaft und den der Person des Prinzen Heinrich attachierten Herren empfangen worden, die ihn zum Sonderzuge nach Tokio geleiteten. Auf dem Shimbashi-Bahnhofe in Tokio wurde Prinz Heinrich bei seinem Eintreffen vom Kaiser, der kaiserlichen Fa-milien und japanischen Würdenträgern bewillkommenet. Nach dem Abschieden der Ehrenfront wurde der Prinz in feierlichem Zuge zum Kasumigaseki-Palast geleitet, wo er Wohnung nahm. Dort angekommen überreichte Fürst Katsura dem Prinzen die Kette des Chrysanthemumordens. Der Empfang des Prinzen durch den Kai-ser findet am Mittwoch vormittag statt.

Deutsche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 11. September. Zwecks Ausstellung einer Vorschlagsliste für die Wahl der aus den Kreisen der Arbeitgeber für das Angestellten-Versicherungs-